



1974 wurde das Gymnasium Bäumlihof eröffnet. Das Schulgebäude ist bereits saniert, nun folgen die Sporteinrichtungen.



Bilder: Kenneth Nars und Enzmann Fischer Architekten

# Basel-Stadt plant ins Ungewisse

Die Turnhallen beim Bäumlihof werden saniert. Ausweichorte sind noch nicht definiert – der Hallenmangel in Basel wird sich verschärfen.

Valerie Zeiser

Die Turn- und Schwimmhallen des Gymnasiums Bäumlihof zwischen Basel und Riehen werden einer Bestandssanierung unterzogen. Rund 50 Jahre nach ihrem Entstehen sei das nun «dringend» nötig, hält das Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt (BVD) im Projektbeschrieb fest. Betroffen von den Plänen sind zwei Schwimmhallen und sechs Turnhallen, ein Tischtennisraum, eine Kletterhalle sowie ein Kraft- und ein Kampfsportraum. Der Schul- und Vereinssport muss während der etappenweisen Sanierung ab Februar 2026 ausweichen. Wohin, ist noch unklar.

Die Pläne des kantonalen Hochbauamts stellen die Nachhaltigkeit in den Fokus. Ein besonderes Augenmerk liege auf der Wiederverwendung von Ressourcen, erklärt das BVD auf Anfrage. Unter anderem werden die heutigen Fassadenplatten einer Auffrischung unterzogen und mit verbesserter Isolierung wieder montiert. Auch die Metalldecken in den Duschanlagen sollen wiederverwendet werden. Weiter sind Photovoltaik-

anlagen auf den Dächern projektiert. An der Rückseite des Gebäudes soll ein neuer Teich entstehen.

## Jahrelang wurde das Projekt zurückgestellt

Das Gymnasium ist bereits saniert, die umfangreichen Arbeiten wurden 2018 abgeschlossen. Da stellt sich die Frage, weshalb nicht – wie ursprünglich geplant – beide Gebäudetrakte zusammen einer Generalüberholung unterzogen wurden. «Das Projekt wurde damals aus Ressourcen Gründen zurückgestellt», sagt das BVD.

Die Anpassung aller Schulhäuser an die neuen Anforderungen der Schulharmonisierung habe Priorität gehabt. Nun, sechs Jahre später, wird dies nachgeholt. Die ausführenden Architekten sind, wie bereits beim Gymnasium, Enzmann Fischer Architekten aus Zürich.

## Hallen und Becken werden in Etappen saniert

Die Bestandssanierung erfolgt in Etappen. In einer ersten Etappe von Februar 2026 bis Juli 2027 werden die Turnhallen 1 bis 4, der Tischtennis- und der

Kampfsportraum saniert. Die zweite Etappe erfolgt von Juli 2027 bis Oktober 2028 und betrifft die beiden Schwimmhallen, die Turnhallen 5 und 6 sowie die Kletterhalle.

Die betroffenen Räumlichkeiten sind während der jeweiligen Etappe nicht nutzbar. Der Kraftraum wird während beider Etappen geschlossen bleiben. Durch die etappenweise Sanierung soll vermieden werden, dass zu viele Turn- und

Schwimmhallen gleichzeitig geschlossen werden, erklärt das BVD.

Wegen der Schliessungen müssen Alternativen gefunden werden – für den Schul-, aber auch für den Vereinssport. Das zuständige Erziehungsdepartement (ED) arbeitet derzeit an Ersatzlösungen, damit der Turn- und Sportunterricht auch während der Sanierung normal stattfinden kann, wie es gegenüber der bz erklärt. Zum aktuellen

Zeitpunkt, etwas mehr als ein Jahr vor Baubeginn, könne noch nichts zu den Ausweichmöglichkeiten gesagt werden. Der Austausch mit den diversen betroffenen Vereinen würde ebenfalls noch stattfinden.

Die Suche nach Alternativen wird sich nicht einfach gestalten. Die Hallenknappheit in Basel-Stadt beschäftigt Sporttreibende und die Politik schon länger. Unlängst sagte der Basler LDP-Grossrat Alex Ebi gegenüber dieser Zeitung: «Wir haben zu wenige Sportplätze, zu wenige Turnhallen, zu wenige Wasserflächen, und das wissen wir seit Jahrzehnten.»

Im Sportanlagenkonzept von 2022, das im Auftrag des ED entstanden ist, wird die Notwendigkeit von zusätzlichen Sporthallenkapazitäten betont. Bezüglich der Anlagen beim Gymnasium Bäumlihof überwies der Grosse Rat Anfang dieses Jahres eine Motion von Ebi an den Regierungsrat, die eine Dreifachturnhalle anstelle der bestehenden Zweifachturnhalle beim Primarschulhaus Hirzbrunnen forderte. 80 Grossrätinnen und Grossräte teilten die Sorge des früheren Profi-Hand-

ballers, dass es für die Schülerinnen und Schüler auf dem Campus Hirzbrunnen-Bäumlihof-Drei Linden nicht genügend Turnhallen gebe.

## Basel-Stadt plant keine zusätzlichen Hallen

Trotz der Bedenken des Grossen Rates sind im Rahmen der geplanten Sanierungen keine neuen Hallen vorgesehen. «Zunächst sollen bestehende Hallen besser genutzt werden, bevor Neubauten geplant werden», hält das Erziehungsdepartement fest. «Der Ausbau der Hallenkapazitäten wird übergeordnet geplant, wobei Studien für neue Dreifachhallen in Basel-Nord und Basel-West laufen, wo ein belegter Bedarf besteht.» Deshalb habe man sich gegen zusätzliche Hallen beim vorliegenden Projekt entschieden.

Nebst den Schülerinnen und Schülern und den Vereinssportlern soll aber auch noch jemand anderes von der Sanierung profitieren: Mit dem Teich soll der Erhalt der Geburtshelferkröte gesichert werden, hält das BVD fest. Der im Volksmund verwendete Name der Krötenart: «Glögglifrosch».



Teil des Plans: die Schwimmhallen. Bild: Enzmann Fischer Architekten

«Wir haben zu wenige Turnhallen, und das wissen wir seit Jahrzehnten.»

Alex Ebi  
Grossrat (LDP)